



Foto: Thomas Range

Die »35« war auch Thema in Mannheim bei den Personengruppenkonferenzen zur Vorbereitung des Gewerkschaftstages.

Angebot der Arbeitgeber

Angleichung der Arbeitszeit Ost Beim zweiten Tarifgespräch haben die Arbeitgeber im April ihre Vorstellungen für die Umsetzung auf den Tisch gelegt.

»Der Druck und die Diskussionen in den Betrieben müssen bleiben. Macht weiterhin mit bei der Foto-Aktion »35 – Jetzt ist unsere Zeit!«

Olivier Höbel,
IG Metall Bezirksleiter
Berlin-Brandenburg-
Sachsen.

Am 10. April hat in Dresden das zweite Tarifgespräch zur Angleichung der Arbeitszeit in Ostdeutschland unter Beteiligung aller ostdeutschen Tarifvertragsparteien der Metall- und Elektroindustrie stattgefunden. Nachdem die IG Metall bereits tarifliche Lösungen vorgeschlagen hatte, haben die Arbeitgeber ihre Vorstellungen der Rahmenbedingungen für die Arbeitszeitverkürzung Ost vorgetragen.

Ein erster Schritt Bemerkenswert ist die grundsätzliche Bereitschaft der Arbeitgeber, einen verlässlichen tariflichen Rahmen zur Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung im Osten schaffen zu wollen. Dies begrüßt die IG Metall als ersten konstruktiven Schritt in die richtige Richtung. Allerdings haben die Arbeitgeber vor, die Entscheidung über die Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung bei voller Kostenkompensation auf die Ebene der Betriebsräte zu

verlagern. Dies wurde von der Gesprächskommission der IG Metall einvernehmlich abgelehnt. »Eine Verlagerung der Entscheidung über die Einführung der 35-Stunden-Woche allein auf die betriebliche Ebene ist für die IG Metall zu unverbindlich und daher nicht akzeptabel«, sagte IG Metall Bezirksleiter Olivier Höbel.

Die Arbeitgeber wollen einen betrieblichen Arbeitszeitkorridor zwischen 30- und 40-Wochenstunden einführen. Die Gesprächskommission hat darauf hingewiesen, dass die Belegschaften in den vergangenen Jahren dafür gesorgt haben, dass alle eingehenden Aufträge flexibel und qualifiziert abgearbeitet wurden. Mit dem gleichen Recht fordern die Beschäftigten aber auch mehr Verfügbarkeit und Gestaltungsmöglichkeiten für die eigene Arbeitszeit. Diese Frage wird in der Diskussion um einen Arbeitszeitkorridor zur beantworten sein.

Angebot birgt Gefahren Auch auf die von der IG Metall vorgeschlagenen zeitlichen Bandbreiten zur Umsetzung der 35-Stunden-Woche in tariflich festgelegten Zeiträumen wollen sich die Arbeitgeber nicht einlassen. Ein zehnjähriger Einführungszeitraum ohne definierte Zwischenschritte birgt die Gefahr, dass sich zu viele Betriebe auf den letzten Termin festlegen würden. Deshalb stieß der Vorschlag der Arbeitgeber auf heftigen Widerspruch unserer Gesprächskommission. Gesprächs- und Hintergrundkommission der IG Metall waren trotzdem einig, dass eine Bewegung im Arbeitgeberlager erkennbar ist.

So geht es weiter Das dritte Tarifgespräch ist auf den 3. Mai terminiert. Vom 6. bis 10. Mai findet eine betriebliche Aktionswoche statt. Über die Aktionen berichten wir auf der Homepage des Bezirks: igmetall-bbs.de.

ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt bleibt eigenständig

Keine Fusion des Standorts mit Bremen: Mitbestimmung in Ostbrandenburg bleibt gewahrt.

Die 2700 Beschäftigten von ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt atmen auf. Das Stahlwerk in Ostbrandenburg bleibt eigenständig und behält einen eigenen Arbeitsdirektor als gleichberechtigtes Mitglied der Geschäftsführung. Das hat der Aufsichtsrat von ArcelorMittal am 5. April im Einvernehmen mit der Konzernspitze entschieden.

»Der Aufsichtsrat am Standort bleibt erhalten, und somit die Möglichkeit, frühzeitig über Veränderungen informiert zu werden und Einfluss zu nehmen«, sagte Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Die Montanmitbestimmung ist in der Stahlindustrie wichtig für die Belegschaften, um demokratisch Einfluss zu nehmen auf Unternehmensentscheidungen.«

Im März war bekannt geworden, dass ArcelorMittal die Konzernstrukturen verändern und die Standorte Bremen und Eisenhüttenstadt fusionieren wollte. Damit war die gesellschaftsrechtliche Ei-



Foto: Volker Wartmann

genständigkeit des Standorts in Eisenhüttenstadt in Frage gestellt. Diese Absicht erschütterte eine in dieser Frage hoch sensible Belegschaft, die den ostdeutschen Standort Eisenhüttenstadt über 30 Jahre als eigenständigen industriellen Leuchtturm in Ostbrandenburg mit aller Kraft verteidigt hat.

Die Antwort ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Gemeinsam mit der IG Metall lud der Betriebsrat umgehend zur Betriebsver-

sammlung ein, zu der auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke erschienen war. Er versicherte den Beschäftigten die Solidarität und Unterstützung der Landesregierung.

»Die Belegschaft hat geschlossen gezeigt, dass wir für unseren Standort kämpfen«, so Holger Wachsmann, Betriebsratsvorsitzender in Eisenhüttenstadt. Die Botschaft ist angekommen, auch bei der Konzernspitze.

Tarifrunde im Kfz-Handwerk

Fünf Prozent mehr Geld und 60 Euro mehr Ausbildungsvergütung: Die Tarifkommission der IG Metall hat die Forderungen für das Kfz-Handwerk beschlossen. »Die Auftragsbücher sind voll, die Kfz-Werkstätten maximal ausgelastet, die wirtschaftliche Situation ist gut«, sagt Bodo Grzonka, Verhandlungsführer der IG Metall im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Erwirtschaftet haben diese Erfolge die Kolleginnen und Kollegen. Jetzt



sollen sie auch daran teilhaben.« Die nächste Verhandlung mit den Arbeitgebern findet im Bezirk am 30. April statt. An diesem Tag endet die Friedenspflicht. Ab dem 1. Mai sind Warnstreiks möglich. Die Beschäftigten bereiten sich auf eine harte Auseinandersetzung vor. Alle Informationen dazu:

igmetall-bbs.de/handwerk/kfz-handwerk

Jetzt anmelden zum Kompass-Workshop

Wie wollen wir leben? Betriebliche Öffentlichkeitsarbeit oder Transformation der Arbeits- und Lebenswelt: Vom 17. bis zum 19. Mai findet der nächste Kompass-Workshop im IG Metall-Bildungszentrum Berlin am Pichelssee statt. Auf die Vertrauensleute, Betriebsrätinnen und Betriebsräte im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen wartet wieder ein vielfältiges Programm zu aktuellen Themen. Neben zahlreichen Informationen für den betrieblichen Alltag sorgt »Zille's Welt«, ein Abendprogramm mit Format, für gute Unterhaltung. Interessierte können sich ab sofort über ihre IG Metall-Geschäftsstelle anmelden.



Foto: Norbert Neumann

Die heiße Phase der Tarifrunde Textil Ost hat begonnen. 250 Kolleginnen und Kollegen haben am 13. April beim Tarifauftritt in Chemnitz unmissverständlich zu verstehen gegeben: »Wir sind bereit, für unsere Forderungen zu kämpfen!« Die IG Metall fordert bei einer Laufzeit von zwölf Monaten sechs Prozent mehr Geld für die rund 16 000 Beschäftigten in der ostdeutschen Textilindustrie. Zudem soll ein Fahrplan für den Weg zur 37-Stunden-Woche auch im Osten erarbeitet werden. Es ist höchste Zeit zur Angleichung an den Westen.

Europawahl: Demokratie leben und gestalten

Interview mit Günter Augustat, Sprecher der Berliner Betriebsratsvorsitzenden von Siemens

Günter, Du bist vor 50 Jahren in Ostberlin geboren worden. Was bedeutet Dir Europa heute?

Es ist eine sehr schöne Realität, unbegrenzt von Skandinavien bis ans Mittelmeer reisen und die reiche europäische Kultur erleben zu können. Noch wichtiger aber ist: Europa ist das beste Friedens- und Zusammenarbeitsprojekt aller Zeiten. Es hat die Lebensverhältnisse in Europa angeglichen und dank der arbeitsteiligen Wirtschaft gute Arbeitsplätze in Deutschland gesichert.

Siemens verkauft seine Hochleistungstechnik weltweit. Wie profitiert Siemens von gefallen Handels- und Exportbarrieren in Europa?

Siemens als exportstarkes Unternehmen hat ebenso stark profitiert wie die Kolleginnen und Kollegen mit guter Arbeit und sicheren Arbeitsplätzen. Gleichzeitig ist unsere Arbeit weltweit massiven Veränderungen unterworfen. Unser Gestaltungsspielraum in einem geeinigten Europa ist dabei jedoch sehr viel größer. Nur Europa kann mithalten mit China, Japan oder den USA.

Wie hat sich das wachsende Europa auf Eure Arbeitsplätze ausgewirkt?

Heute sind wir in Berlin etwa 12000 Siemensianerinnen und Siemensianer.

Mauerbau und Teilung der Stadt einerseits, Mauerfall, verschwundene Absatzmöglichkeiten sowie Globalisierung andererseits hatten immer massive Auswirkungen auf Siemens und unsere Arbeitsplätze. Wir konkurrieren mit einem herausfordernden Kostenniveau, dem wir mit Innovationen und unserer Anpassungsfähigkeit begegnen. Das verlangt den Kolleginnen und Kollegen



Günter Augustat (r.) im Gespräch mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller.

sehr viel ab. Umso mehr erwarten wir von der Siemensstadt 2.0 und dem dort entstehenden Zusammenspiel aus industrienaher Forschung mit etablierter Produktion und neuen Fertigungen.

Welche Funktionen haben die Europa-Betriebsräte bei Siemens?

Was die Firmenleitung entscheidet,

betrifft uns alle. Daher tauschen wir uns mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig aus. Die deutsche Mitbestimmungskultur und das Betriebsverfassungsgesetz geben Inspiration, die Stärken auch in Europa zu leben. Unser Wissen darüber teilen wir.

Wie setzt Ihr Euch mit Europa und der anstehenden Europawahl im Mai auseinander?

Wir machen deutlich, dass unsere Art des Zusammenlebens in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Wir verdanken visionären Menschen, dass wir heute in Freiheit, Demokratie und Wohlstand leben. Für diese europäischen Werte müssen wir streiten und kämpfen.

Warum gehst Du zur Wahl?

Weil wir am 26. Mai 2019 darüber mitentscheiden, wohin die Reise in Europa geht. Unser Ziel bleibt ein soziales Europa. Dafür sollten wir unser Wahlrecht nutzen, um das einzig Richtige zu tun: Demokratie leben und gestalten zu wollen. Wir haben in Europa schon andere Zeiten erlebt, in denen es diese Möglichkeit leider nicht gab.

Weitere Informationen und ein Positionspapier der IG Metall zur Europawahl findet Ihr auf: igmetall.de (Suche Europawahl)

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **Montag, 6. Mai, 10 bis 14 Uhr**

Anmeldung zur Besichtigung von Schloss Cecilienhof in Potsdam am Mittwoch, 12. Juni. IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110.

■ **Montag, 27. Mai, 10 bis 14 Uhr**

Anmeldung zum Besuch von Linde mit Schiffsfahrt nach Neuruppin am Montag, 1. Juli. IG Metall-Haus, Raum 110, T. 253 87-110.

Rentenberatung

■ durch Uwe Hecht. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117. Termin unter der Telefonnummer 030 43 40 05 33.

RECHTSTIPP

Eine verantwortliche Elektrofachkraft übernimmt sehr viel Verantwortung. Sie muss sicherstellen, dass Vorschriften eingehalten werden, und Gefährdungen beurteilen. Deshalb kann ein Arbeitgeber nicht



einfach einen Beschäftigten zur verantwortlichen Elektrofachkraft ernennen. Warum das so ist und weshalb dieses Verbot Sinn hat, erklärt Damiano Valgolio von dka Rechtsanwälte Fachanwälte auf

igmetall-berlin.de

Infinera muss schließen – darum hat sich der Kampf gelohnt

Nun ist es amtlich. Der Berliner Standort von Infinera schließt zum 30. September 2019. Alle 400 Beschäftigten verlieren ihren Arbeitsplatz, Deutschland eine der wenigen Produktionsstätten für 5G.

74 Tage hatten sich Beschäftigte, Betriebsrat und IG Metall gegen die Pläne des US-Investors gewehrt, einen Autokorso zur US-Botschaft und zahlreiche Aktionen vorm Werkstor organisiert. Auch wenn sie ihr Werk nicht retten konnten, haben die Akteure gemeinsam viel erreicht, zum Beispiel das Sozialplanvolumen auf insgesamt 24,5 Millio-



Infinera-Beschäftigte demonstrieren für ihren Standort.

nen Euro mehr als verdoppelt. Der Investor bezahlt Abfindungen und beteiligt sich maßgeblich an einer Transfergesellschaft, wodurch sich alle Beschäftigten bis zu ein Jahr lang qualifizieren können.

»Eine Transfergesellschaft zu finanzieren, ist für US-Amerikaner eigentlich undenkbar, wir aber haben es zusammen mit der IG Metall durchgesetzt«, sagt Jörg Wichert, Betriebsratsvorsitzender bei Infinera Berlin. Nach der Schockstarke am Anfang haben Beschäftigte und IG Metall kontinuierlich den Druck auf den Investor erhöht: »Die 74 Tage Kampf und der hohe Einsatz aller Beteiligten haben sich gelohnt«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Er zahlt sich in Euro und in besseren Qualifizierungsmöglichkeiten für die Beschäftigten aus.«

Rechtsberatung mit neuer Struktur

Die IG Metall Berlin stellt ihre Rechtsberatung neu auf. Künftig arbeiten Anwälte und Juristinnen der DGB Rechtsschutz und der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte bei der Rechtsberatung noch enger zusammen. Die DGB-Anwälte Curt Dunse und Hanns Pauli bilden ein DGB-Rechtsteam IG Metall und vertreten künftig alle Mitglieder – sollte es dazu kommen – vor Gericht. Welche Vorteile die neue Struktur mit sich bringt, steht auf igmetall-berlin.de.

>IMPRESSUM

IG Metall Cottbus

Töpferstraße 2, 03046 Cottbus, Telefon: 0355 38058-0,

IG Metall Südbrandenburg

Friedrich-Engels-Straße 21, 03238 Finsterwalde, Telefon: 03531 507878-0,

suedbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Gabi Eichner, Willi Eisele (verantwortlich)

**KUNDGEBUNG AM 29. JUNI 2019**

BERLIN, BRANDENBURGER TOR

BEGINN: 13 UHR

VORPROGRAMM AB 11 UHR

**DIE UHR TICKT – FÜR ALLE****Jetzt handeln:**Beschäftigung sichern –
es geht um deinen Arbeitsplatz.**Jetzt handeln:**Energie- und Mobilitätswende angehen –
es geht um dein Morgen.**Jetzt handeln:**Arbeitgeber und Politik fordern –
es geht um deine Stimme.**Wir gestalten den Wandel.****Transformation. Nur mit uns. Nur mit dir.**

Es sprechen:

Jörg Hofmann

1. Vorsitzender der IG Metall

Olaf Tschimpke

Präsident des NABU

Verena Bentele

Präsidentin des VdK

Ulrich Lilie

Präsident der Diakonie

Jasmin GebhardtJugend- und Auszubildendenvertreterin
der Schaeffler Technologies**Die Anreise erfolgt per Bus**Bitte meldet euch in unseren Büros in Finsterwalde (03531 5078 780)
oder Cottbus (0355 380 580) an.Wir werden euch rechtzeitig über die genauen Abfahrtszeiten und die
Route in der nächsten Ausgabe informieren!

Kulturprogramm mit:

**Clueso, Joris, Silly, Culcha Candela
und Berlin Boom Orchestra**

1. Mai 2019

Der 1. Mai 2019 steht ganz im Zeichen von Europa. Unter dem Motto »Europa – jetzt aber richtig« finden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen, Kundgebungen und Demonstrationen in der Region Ostbrandenburg statt. Gemeinsam mit den Mitgliedsgewerkschaften laden die DGB-Stadt- und Kreisverbände der Region dazu ein. In Eisenhüttenstadt, Eberswalde, Beeskow, Frankfurt (Oder), Prenzlau und Straußberg demonstrieren unsere Kolleginnen und Kollegen am 1. Mai für gute Arbeit und ein soziales, demokratisches Europa.



Europawahl am 26. Mai: Wähle ein soziales Europa!

Am 26. Mai 2019 finden in Deutschland die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften machen sich stark für ein soziales, solidarisches und gerechtes Europa. Diese Wahl ist eine Richtungsentscheidung für alle Beschäftigten.

ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt bleibt eigenständig!

Eine Fusion mit dem ArcelorMittal-Werk in Bremen wird es nicht geben

Aufatmen bei den 2700 Beschäftigten im Stahlwerk ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt: Am Freitag, 5. April, hat der Aufsichtsrat der ArcelorMittal Eisenhüttenstadt im Einvernehmen mit der Konzernspitze darüber entschieden, die gesellschaftsrechtliche Eigenständigkeit des Standortes zu erhalten. Die Kolleginnen und Kollegen wurden auf einer Betriebsversammlung am selben Tag darüber informiert, dass damit auch die Mitbestimmung und die Zukunft des Standortes eine klare Perspektive haben. Die von vielen Beschäftigten befürchtete Fusion der beiden ArcelorMittal-Werke in Bremen und Eisenhüttenstadt ist damit vom Tisch. Jedoch wird der Vorstandschef von ArcelorMittal Bremen diese Funktion ab 1. Mai 2019 auch für Eisenhüttenstadt übernehmen.

Beschäftigte kämpfen für ihren Standort

»Als Belegschaft haben wir geschlossen gezeigt, dass wir für unseren Standort kämpfen«, so Holger Wachsmann, Betriebsratsvorsitzender der ArcelorMittal Eisenhüttenstadt. »Gemeinsam mit der IG Metall und Landes- sowie Bundespolitik haben wir erfolgreich für die Zukunft des Standorts und die Rechte der Beschäftigten gekämpft. Nun geht es darum, gemeinsam in der neuen Konzernstruktur konstruktiv nach vorne zu arbeiten.«

Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-



Foto: Volker Wartmann

Sachsen, betonte: »Der Aufsichtsrat am Standort bleibt erhalten und somit die Möglichkeit, frühzeitig über Veränderungen informiert zu werden und Einfluss zu nehmen. Die Montanmitbestimmung ist in der Stahlindustrie wichtig für die Belegschaften, um demokratisch auf Unternehmensentscheidungen Einfluss zu nehmen. ArcelorMittal behält einen eigenen Arbeitsdirektor als gleichberechtigtes Mitglied der Geschäftsführung.«

Nachdem im März 2019 bekannt geworden war, dass der Konzern ArcelorMittal im Rahmen des Umbaus der Konzernstrukturen die gesellschaftsrechtliche Eigenständigkeit des Standorts Eisenhüttenstadt und damit die Mitbestimmung in Frage stellt, gab es massiven Widerstand von Betriebsrat und Beschäftigten gemeinsam mit der IG Metall. Es folgte eine außerordentliche Betriebsversammlung in Eisenhüttenstadt am 22. März, an der rund 1800 Beschäftigte teilnah-

men. Ihre klare Botschaft: »ArcelorMittal Eisenhüttenstadt muss eigenständig bleiben!«

Unterstützung aus der Politik

An der außerordentlichen Betriebsversammlung vor dem Werk nahmen auch der Ministerpräsident des Landes Brandenburg Dietmar Woidke, der Brandenburger Wirtschaftsminister Jörg Steinbach und der Bürgermeister der Stadt Eisenhüttenstadt, Frank Balzer, sowie weitere Landes- und Kommunalpolitiker teil und bekundeten ihre Solidarität mit den Beschäftigten. Ministerpräsident Woidke hatte auf der Versammlung ein Bekenntnis zum Standort Eisenhüttenstadt und Unterstützung von der Konzernleitung gefordert. »Die Landesregierung steht fest an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer«, sagte Woidke. »ArcelorMittal ist und bleibt für Brandenburg ein Leuchtturm. Hier schlägt das Herz der ostdeutschen Stahlindustrie.«

AGA-Mitglieder tagen in Uedersee

Mitglieder der Arbeitskreise der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit (AGA) aus der Uckermark, Prenzlau, Eisenhüttenstadt und Frankfurt an der Oder diskutierten am 11. und 12. April im Naturfreundehaus Uedersee ausführlich über künftige Arbeitsschwerpunkte. Als Gastredner informierte Sebastian Walter, Geschäftsführer des DGB Ostbrandenburg, über Aktivitäten

im Rahmen des DGB-Zukunftsdialogs: In den kommenden Jahren will der DGB auf hunderten Veranstaltungen mit Menschen darüber reden, was sie bewegt und aus ihren Antworten Impulse für eine gerechtere Politik in Deutschland entwickeln. Themen sind beispielsweise der angespannte Wohnungsmarkt, neue Arbeitszeitmodelle und Verkehrskonzepte für die Zukunft.



Foto: Iris Blüth

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Danke Bernd!



Foto: IG Metall

Bernd Thiele

Ausgerechnet am »Tag der Arbeit«, dem 1. Mai 2019, wechselt mit Bernd Thiele ein Urgestein der IG Metall Oranienburg und Potsdam in die Passivphase seiner Altersteilzeit.

»Wir verabschieden mit Bernd nicht nur unseren langjährigen Ersten Bevollmächtigten, sondern auch einen Kollegen, der die IG Metall in unserer Region geprägt hat wie kein anderer. Der Name Bernd Thiele wird immer mit der IG Metall verbunden sein und auch bleiben«, dankte Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte.

»Bernd ist ein Kämpfer für die Demokratie auch im Betrieb. Er hat unersättlich für eine gerechtere Arbeits- und Lebenswelt gestritten und war trotz Niederschlägen, wie beispielsweise 2003, unermüdlich im Einsatz für unsere Kolleginnen und Kollegen«, lobte Stefanie Jahn.



Foto: IG Metall

Bernd im Gespräch mit Pressevertretern beim Warnstreik

»Ich wünsche Bernd auch im Namen des Teams sowie der Geschäftsstellen der IG Metall Oranienburg und Potsdam alles erdenklich Gute für seine Freistellungsphase. Ganz besonders natürlich aber auch Gesundheit, viel Freude und Spaß im Kreise seiner Familie«, sagte Jahn.

Kampf um die Arbeitszeit auf der Straße

Die Oranienburger und Potsdamer IG Metall Jugend engagiert sich an vielen Fronten.

Mitte April fand im Bildungszentrum Berlin ein Jugendseminar der IG Metall-Geschäftsstellen Oranienburg und Potsdam statt. Themenschwerpunkte waren die Vorbereitung zum 1. Mai sowie zu einer unmittelbar bevorstehenden Diskussionsrunde im Bundestag.

Am 9. Mai debattieren unsere Jugendlichen mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Manja Schüle und Yasmin Fahimi (SPD) die im Koalitionsvertrag beschlossene Novellierung des Berufsbildungsgesetzes. Zu der Runde ist auch die regionale Bundestagsabgeordnete Dr. Dietlind Tiemann (CDU) eingeladen. Ihre Antwort stand bis Redaktionsschluss noch aus.

Parallel zum Wochenendseminar nutzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den »Airport Run« am 13. April auf dem Flughafengelände des BER, um öffentlichkeitswirksam auf den Kampf um die Angleichung der Arbeitszeit in Ost und West auf-



Foto: IG Metall

In der »35 Reicht!«-Staffel starteten Paul Gericke, Tobias Hoheisel, Kim Tamara Krause und Felix Holtorf (v. l.).

merksam zu machen. Unter dem Staffelnamen »35 Reicht!« kämpfte sich ein Team der beiden Ortsjugendausschüsse im Läuferfeld weit nach vorne. Von insgesamt 107 Staffeln in der Kategorie »Mixed« erreichten unsere »35-h-Sprinter« den 21. Platz. Laut und stark, mit Pfeifen, Klatschen und Gebrüll spornten die

Teilnehmenden des Wochenendseminars unsere Läufer an. »Herzlichen Glückwunsch zu der sehr guten Platzierung und dem tollen Fight«, äußerte sich Gewerkschaftssekretär Danny Hatscher. Mit solch einem Engagement und Kampfgeist sei auch die 35-Stunden-Woche ein leichtes Ziel.

Angleichung auch im Kfz-Handwerk

Dass die Angleichung der Arbeitsbedingungen für die IG Metall eine besondere Gerechtigkeitsfrage darstellt, zeigt auch die aktuelle Tarifrunde im Kfz-Handwerk. »Wir fordern für Berlin, Brandenburg, Sach-

sen fünf Prozent mehr. Auch die Ausbildungsvergütung muss weiter angehoben werden. Die Brandenburger bekommen immer noch Löhne und Gehälter unter dem Berliner Tarif. Deshalb hätten wir gern eine

Angleichung. Wir werden diese Forderung dieses Jahr wieder erheben«, sagte Jürgen Kabot von ACM Mosolf.

»Die Berliner Kollegen bekommen für ihre Arbeit 200 Euro mehr im Monat als ihre Kollegen in Brandenburg. Diese Ungerechtigkeit muss aufhören. Wir fordern die Arbeitgeber auf, die Angleichung sofort durchzuführen«, ergänzte Gewerkschaftssekretär Dietmar Kolpin.

»Die Beschäftigten in Brandenburg verstehen zu Recht nicht, was ihre Anschrift mit dem Einkommen zu tun hat. Es kann drei Jahrzehnte nach der Wende einfach nicht mehr sein, dass es so gravierende Unterschiede zwischen Ost und West gibt. Das gilt in der Industrie wie auch im Handwerk«, gab Kolpin die Richtung für 2019 vor.



Foto: Christian von Polentz/transitfoto.de

Die Verhandlungskommission im Kfz-Handwerk

Warnstreik in Treuenbrietzen

Jahre- und jahrzehntelange Betriebszugehörigkeit, große Verbundenheit zum Betrieb und ein guter Zusammenhalt in der Belegschaft – das zeichnet den Automobilzulieferer Kohl Automotiv in Treuenbrietzen aus. Rund 200 Mitarbeiter sind hier in drei Schichten tätig und stellen Pressteile für die Automobilindustrie her.

Spätestens seit Herbst letzten Jahres war die Stimmung aber klar: Es reicht! 1000 Euro Abstand zum Tarif der Metall- und Elektroindustrie, ein Lohnniveau von 1997, keine festgeschriebenen Sonderzahlungen und selbst das Thüringer Schwesterwerk hat ein deutlich höheres Lohnniveau. Rasch erhöhte sich der Orga-



nisationsgrad in der IG Metall. Eine Tariffkommission wurde gewählt, und Forderungen wurden beschlossen: 250 Euro brutto monatlich mehr für jeden Beschäftigten und der Einstieg in einen Urlaubstarifvertrag.

Am 11. April stand nun die erste Verhandlungsrunde mit der Arbeitgeberseite an. Dort gab es überhaupt keine Bewegung. Man habe keine finanziellen Spielräume und könne auch keine Perspektive für eine kurzfristige Lohnerhöhung anbieten. Dabei sind die Rahmenbedingungen gut. Die Auslastung ist für

die nächsten Jahre gesichert und Investitionen sind geplant.

Am Tag darauf machten rund 100 Metallerinnen und Metaller ihrem Ärger Luft und versammelten sich zum Warnstreik vor dem Tor. Diszipliniert und routiniert wurde die Arbeit niedergelegt und man verließ geschlossen das Werk. Auch Beschäftigte aus der Spät- und Nachtschicht waren vor Ort – und der Betrieb stand. Damit ist das Signal gegeben: Wir wollen ein Angebot sehen, über das man verhandeln kann, sonst gibt es Ärger.

35 Reicht! 1000 Beschäftigte fordern Arbeitszeitangleichung

Die Betriebsversammlung war diesmal sehr gut besucht. Die Stühle reichten nicht für alle. Die rund 1000 Kolleginnen und Kollegen der Früh- und Spätschicht von Mercedes-Benz in Ludwigsfelde haben auf ihrer Betriebsversammlung am Donnerstag, 4. April, ein deutliches Zeichen für die 35-Stunden-Woche gesetzt. Die Versammlung stand komplett auf dem Zeichen, dass man hinter der Forderung nach der 35-Stunden-Woche steht. Nur die ersten zwei Reihen der Geschäftsführung blieben sitzen.

Unterstützung erfuhr die Belegschaft von Michael Brecht, Konzern-

und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Daimler AG: »Als ich 1984 meine Ausbildung beendete, habe ich für die 35-Stunden-Woche gestreikt. Sie ist nach wie vor ein gutes Modell für mehr Flexibilität in den Unternehmen, um das man uns in der Welt beneidet«, sagte Michael Brecht. »Wir brauchen keine Drohgebärden der Unternehmen. 30 Jahre nach dem Mauerfall ist es höchste Zeit, dass die 35-Stunden-Woche auch in den Betrieben im Osten zum Regelfall wird.«

Zusätzlich aufgeheizt war die Stimmung auf der Betriebsversammlung wegen des »üppigen Bonus« in Ludwigsfelde. Statt der Konzernweit gezahlten 5000 Euro hatten die Ludwigsfelder und Ludwigsfelderinnen lediglich 180 Euro erhalten. Die Versammlung wollte hierfür eine nachvollziehbare Erklärung. Die aber erhielt sie nicht. Trotz des guten Anlaufes des neuen Sprinters



Rund 1000 Unterschriften für »35 reicht«

gibt es so gut wie keinen Bonus für die Beschäftigten, die ohnehin drei Stunden länger arbeiten als ihre Kolleginnen und Kollegen im Westen.

Die Stimmung auf der Versammlung war eindeutig: Das Unternehmen ist jetzt mal dran, der Belegschaft entgegenzukommen. Deshalb haben auch fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem großen Plakat für die 35 Stunden-Woche unterschrieben.

Michael Brecht war dann auch von der Versammlung und der Produktion in Ludwigsfelde positiv beeindruckt. »Ihr braucht Euch im Konzernverbund nicht zu verstecken«, rief er der Versammlung zu.

Verhandlungen bei Klenk

Schon Ende 2018 ist der neue Eigentümer von Klenk, die Binderholzgruppe, auf die IG Metall zugegangen. Zunächst wurde die Vergütung von Mehrschicht-Systemen vereinbart. Wie berichtet, erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 220 Euro extra im Monat oder 18 Tage zusätzlich frei im Jahr. Zusätzlich gibt es eine Einmalzahlung für alle Beschäftigten in Höhe von 350 Euro brutto, zahlbar im Mai 2019, und die Zuschläge für die Samstagsarbeit wurden erhöht. Dies war gedacht als Signal, dass der neue Eigentümer zu Verhandlungen mit der IG Metall bereit ist. Diese haben nun nach der Betriebsversammlung am 27. März begonnen. Zwei Stunden wurde in guter Atmosphäre miteinander gesprochen. Es wurden mehrere Termine auf Arbeitsebene und ein Verhandlungstermin im Juni vereinbart. Strittige Themen sind die Eingruppierung, die Lohnlinie und der Einstieg in Sonderzahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Die IG Metall Ludwigsfelde und die Metallerinnen und Metaller bei Klenk sind immer noch vorsichtig und misstrauisch. Zu oft sind sie in den vergangenen Jahren von den wechselnden Eigentümern hingehalten und enttäuscht worden.



Hanns Christoph Schneider (l.) und Michael Brecht

»Arbeit in Europa«

IG Metall Ostsachsen an Hochschule Zittau/Görlitz: Bevollmächtigter Jan Otto referierte

Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen, hielt im Rahmen der Ringvorlesung des Ost-/West-Kollegs an der Hochschule in Görlitz einen Vortrag zum Thema »Arbeit in Europa«. Viele interessierte Studentinnen und Studenten, aber auch externe Zuhörer, verfolgten gespannt die Ausführungen aus Sicht der IG Metall.

Viel Unverständnis machte sich bemerkbar, als Jan Otto von den vielen Be- und Verhinderungen von Betriebsratsgründungen berichtete. Viele politische Akteure agieren auch 30 Jahre nach der deutschen Einheit immer noch annähernd gleich. Auch Argumentationsabfolgen bei Auftaktgesprächen zu Tarifverhandlungen, in denen die Arbeitgeber oft unmissverständlich klarmachen, dass sie eigentlich auf die Billiglohnstrategie

in Ostsachsen setzen, waren Thema.

Investitionen in die Zukunft, Optimierung von Produktionssystemen, neue nachhaltige Geschäftsfelder – so sieht Innovation aus. An vielen dieser Stellen kommt mittlerweile die IG Metall ins Spiel. Ein besonders gutes Instrument sind Tarifverträge. Sie dienen unter anderem der verbindlichen Regelung der längst überfälligen Angleichung der Beschäftigungsbedingungen in Ost und West. In diesem Zusammenhang fand der Ausblick auf die aktuellen Verhandlungen zur Einführung der 35-Stunden-Woche in der Metall- und Elektroindustrie großen Anklang bei den Zuhörern.

In einer anschließenden Diskussion zu Strukturwandel und Transformation konnten die vielen Aktivitäten, mit denen die IG Metall Ostsachsen ganz konkret Zukunft gestaltet, dargestellt werden. Otto berichtete zum Beispiel aus erster Hand aus der »Kohle-

kommission«. Ein Ausstieg aus der Braunkohle ist richtig, muss aber sozialverträglich gestaltet werden – für Beschäftigte wie für Unternehmen. Um die Lausitz als Industrie- und Energie-region zu erhalten, müssen neue, hochwertige und zukunftsfeste Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies kann nur durch starke Mitbestimmung und zukunftsgerichtete Tarifverträge gelingen.

Umfangreiche Investitionen in Infrastruktur, Ansiedlung von Unternehmen, Energiegewinnung und Mobilität tragen zum Erreichen eines erfolgreichen Strukturwandels bei. Gewerkschaft, Unternehmen und Politik müssen an einem Strang ziehen und für hochwertige und zielgerichtete Weiterqualifizierung der Beschäftigten sorgen. Dies muss bei direkt und indirekt betroffenen Beschäftigten geschehen. Die IG Metall fordert in diesem Zusammenhang ein Transformationskurzarbeitergeld.



Jan Otto beim Vortrag an der Hochschule in Zittau/Görlitz

Für viele der Studierenden war es eine der wenigen Möglichkeiten, mehr über Gewerkschaften zu erfahren. Ein großes Manko unseres Bildungssystems. Das große Interesse zeigte: Auch Studierende wollen eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen hier und über die Region hinaus. Folgeveranstaltungen und eine gemeinsame Zusammenarbeit mit der Hochschule werden forciert.



»TERMINE

- 1. Mai in Bautzen, Hauptredner: Jürgen Kerner
- 1. Mai in Görlitz, Hauptredner: Martin Dulig
- 1. Mai in Weißwasser, Hauptredner: Thomas Jurk

- 11. Mai, Aktivenkonferenz der IG Metall im Best Western Hotel in Bautzen mit Christiane Benner und Michael Kretschmer



- 3. Juni, Auftaktveranstaltung Betriebsrätenetzwerk »Gemeinsam mehr erreichen« in Pulsnitz
- 29. Juni, #FairWandel: Kundgebung in Berlin – mehr Informationen auf der Internetseite und Facebookseite der IG Metall Ostsachsen

Blockadehaltung der Arbeitgeber

Tarifverhandlung der Branche Textil Ost vertagt

Mit geballter Men-/Womenpower wurden die Arbeitgeber zur zweiten Tarifverhandlung in Chemnitz begrüßt. Mit einem Bus aus Großpostwitz waren die Kolleginnen und Kollegen des Hygieneherstellers Ontex angereist, mit eigens angefertigten Transparenten, wehenden IG Metall-Fahnen und dem Schlachtruf: »Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns drei Stunden klagt« machten sie ihrem Unmut Luft.

Grund für Unmut, Verwundung und Ärger seitens der Arbeitnehmerseite gibt es genug. Das vorgelegte Angebot der Arbeitgeber ist weit von den Forderungen der Beschäftigten entfernt. Sechs Prozent mehr Entgelt und eine Arbeitszeitaufsenkung auf 37 Stunden stehen unter anderem auf der Agenda. Ein besonders fatales Signal der Arbeitgeber ist die Kündigung des Tarifvertrags zur

unbefristeten Übernahme von Auszubildenden. Fachkräftemangel ist in den ostdeutschen Bundesländern besonders stark ausgeprägt. Der Glaube und die Vision einer erfolgreichen Zukunft fehlt. Mit einer Blockadehaltung wurde dies seitens des Arbeitgeberverbands sehr deutlich.

Kai Hölzel, Betriebsratsvorsitzender bei Ontex in Großpostwitz sagte zur Aktion seiner Kolleginnen und Kollegen: »Ich bin stolz auf

meine Kolleginnen und Kollegen von Ontex, dass sie den weiten Weg auf sich genommen haben, um den Arbeitgebern zu zeigen, wie wichtig ihnen die Arbeitszeitverkürzung ist. Die Haltung der Arbeitgeber enttäuscht mich sehr, und ich stelle mir schon die Frage, ob sie wissen, dass sie mit der Fackel auf dem Pulverfass tanzen. Wir können auch anders, das können wir gern zeitnah unter Beweis stellen.«



Die Kolleginnen und Kollegen von Ontex zur Aktion in Chemnitz

5 Tage Bildung – Zeit für Sachsen

Die IG Metall unterstützt die Kampagne des Deutschen Gewerkschaftsbunds, die eine gesetzliche Regelung fordert.

Die Delegiertenversammlung der IG Metall Chemnitz hat die Anträge zum 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag diskutiert und beschlossen. Einer der drei Anträge der Metallertinnen und Metallert zielt auf die Weiterentwicklung der Tarifverträge in Sachsen zu selbstbestimmter Zeit für die Beschäftigten ab. Dazu sollen

die neuen tariflichen Regelungen auf weitere Beschäftigtengruppen und Branchen ausgeweitet werden.

Die Chemnitzer Metallert unterstützen auch aktiv die DGB-Kampagne »Zeit für Sachsen«. Zur Delegiertenversammlung zeigten sie gleich mehrfach Gesicht für 5 Tage Bildungszeit.

Fast alle Länder haben die Bildungszeit

»In fast allen Bundesländern haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen gesetzlichen Anspruch auf jährlich fünf Tage Freistellung für individuelle Fortbildung. Gemeint sind Seminare zur beruflichen, politischen, ehrenamtlichen, sozialen oder kulturellen Bildung«,

so DGB-Regionsgeschäftsführer Ralf Hron. Für jeden sei etwas dabei. In Sachsen gäbe es dazu aktuell keine gesetzliche Regelung. Das solle geändert werden. »Profitieren von dem Gesetz können neben den Beschäftigten in den Betrieben auch die Arbeitgeber, die Bildungsanbieter und viele ehrenamtlich tätige Vereine und Einrichtungen im Land«, so Hron weiter. Mehr dazu gibt es im Internet auf zeit-fuer-sachsen.de.

tigten in den Betrieben auch die Arbeitgeber, die Bildungsanbieter und viele ehrenamtlich tätige Vereine und Einrichtungen im Land«, so Hron weiter. Mehr dazu gibt es im Internet auf zeit-fuer-sachsen.de.



Sie stehen für 5 Tage Bildung.



Die Delegierten fordern gesetzliche Bildungszeit für Sachsen.

Fotos: Igor Pastierovic



TERMINE

Betriebsrätetagung

6. Mai, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Augustusburger
Straße 31, Chemnitz.

Ortsvorstand

13. Mai, 11 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Augustusburger
Straße 31, Chemnitz.

Ortsjugendausschuss

13. Mai, 17 bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Augustusburger
Straße 31, Chemnitz.

Vertrauensleute-Brunch

18. Mai, 10 bis 13 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Augustusburger
Straße 31, Chemnitz.

Delegierte für Gewerkschaftstag gewählt

Die Chemnitzer IG Metall wählte ihre vier Delegierten zum 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag in Nürnberg. Die Delegierten zum Gewerkschaftstag sind: René Utoff, Betriebsratsvorsitzer im VW Motorenwerk,

Sylvia Rother, Betriebsratsvorsitzende bei Scherdel Marienberg, Klaus Nagel, Betriebsratsvorsitzender von Bahntechnik Brand-Erbisdorf und Vincent Reinhold, Jugendvertreter im Motorenwerk Chemnitz.



Die Delegierten mit den beiden Bevollmächtigten

Demo am 1. Mai: Treffpunkt »Nischel«

Die 1.-Mai-Demonstration in Chemnitz startet um 9 Uhr am Karl-Marx-Kopf und führt zum Neumarkt. Dort beginnt um 10 Uhr die Maikundgebung. Hauptrednerin ist Annelie Buntenbach vom DGB-Bundesvorstand. Im Anschluss gibt es auf dem Neumarkt Musik von »Yellow Umbrella«. Neben Informationsständen und gastronomischer Versorgung gibt es auch Spiele für Kinder.

In Freiberg auf dem Schlossplatz lädt der DGB-Kreisverband Mittelsachsen ab 10 Uhr zum Familien- und Kulturfest mit Informationsständen ein. Zur Kundgebung spricht die stellvertretende Vorsitzende des DGB Sachsen, Anne Neuendorf.



Die Tarifrunde im Kfz-Handwerk startet am 30. April mit der ersten Verhandlung

Am letzten Tag der Friedenspflicht beginnen die Verhandlungen für die diesjährige Tarifrunde im Kfz-Handwerk. Nach dem richtig guten Tarifergebnis 2017, bei dem im Kfz-Handwerk zwei mal 2,9 Prozent erreicht wurden, wollen die Kolleginnen und Kollegen diesmal neben anständigen Erhöhungen der Vergütungen eine überproportionale Steigerung der Auszubildendenvergütung erreichen. Es wird immer schwieriger, gegen die Konkurrenz der Industrie ausreichend Auszubildende zu gewinnen. Ob im Büro oder in der Werkstatt, überall stellt sich zunehmend die Frage »Wer macht denn unsere Arbeit, wenn wir in Rente gehen?« Da müssen wir dringend gegensteuern!

Jugendvertreter »loopen« bereits kräftig

Denn sie wissen jetzt genau, was sie tun ... – auf die JAV-Wahlen folgte ein erstes Seminar.

Die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) liegen ja nun schon einige Monate hinter uns. Ein halbes Jahr, um genau zu sein. Ein Großteil der JAV-Mitglieder wurde im November 2018 neu gewählt und ging mit großer Vorfreude an die Arbeit. Die vielen neuen JAV-Mitglieder trafen sich erstmals zum JAV1-Seminar in unserer Bildungsstätte Berlin-Pichelssee vom 17. bis zum 22. Februar dieses Jahres.

Das Seminar wurde sehr stark nachgefragt und wir konnten 36 Kolleginnen und Kollegen schulen. Eine Woche lang erlernten die Jugendlichen erste wichtige Bausteine für eine gute JAV-Arbeit.



Neben grundlegenden Paragraphen im Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) und Berufsbildungsgesetz (BBiG) erlernten die JAVs auch die Methode des »Lösungsloops«.

Hierbei handelt es sich um eine Strategie, Probleme zu erkennen und anschließend lösungsorientiert zu bearbeiten. In einigen Betrieben

wird jetzt, bereits zwei Monate nach Besuch des Seminars, sehr erfolgreich »geloopt«.

Leider konnten an unserem Februar-Seminar nicht alle JAV-Neulinge teilnehmen.

Schnell haben wir uns dazu entschieden, nach einem Zusatztermin für unsere JAVs zu suchen.

Neues in Sachen Ausbildungsstart 2019

Wir freuen uns schon jetzt, gemeinsam mit den JAVen und Betriebsräten, auf die neuen Auszubildenden, die im August oder September in ihre Ausbildung starten. Um sie gebührend begrüßen zu können, hat unsere Kollegin Romy Grahner, die seit Januar 2019 an Bord der Geschäftsstellen Dresden/Riesa und zuständig für Jugendarbeit ist, bereits vor einigen Monaten Kontakt zu den Betriebsräten und JAVen aufgenommen. Gemein-

sam wurden alte Konzepte überdacht und Neues entwickelt.

Das Ergebnis der Diskussionen sind nun fünf Termine, an denen die Jugendlichen in kleinem Kreis willkommen geheißen werden. »Wir haben uns in diesem Jahr für kleinere Runden entschieden, um mehr Jugendliche zu erreichen. Die Wochenenden werden großteils nach Branchen aufgeteilt, und die Auszubildenden können zielgerichteter mit Infor-

mationen zu ihren Betrieben und den gültigen Tarifverträgen versorgt werden«, so Romy Grahner.

Vom 13. bis 14. September 2019 treffen sich beispielsweise die Vertreterinnen und Vertreter der vier großen Stahlbetriebe der Region und am Wochenende des 20. und 21. September geht es um die Kfz-Branche. Die Wochenenden sind vorbereitet, die Materialien bestellt. Jetzt fehlen nur noch die Azubis!

IG Metall Riesa lädt zum Döbelner Stammtisch

Viele Kolleginnen und Kollegen aus der Region Döbeln sind Mitglied der IG Metall und werden von der Geschäftsstelle Riesa betreut. Die räumliche Entfernung zur Geschäftsstelle macht es für viele Kolleginnen und Kollegen jedoch schwierig, sich in der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit zu engagieren.

Um die Region zu stärken und den aktiven IG Metallern und Metallern eine Basis für den Erfah-

rungsaustausch zu geben, fand Ende März der erste Döbelner Stammtisch statt. In ungezwungener und lockerer Atmosphäre tauschten sich die IG Metalller aus den verschiedenen Döbelner Betrieben aus, und sie verabredeten sich zum nächsten IG Metall-Stammtisch am 11. Juni 2019 im Hotel Bavaria in Döbeln. Beginn ist um 17 Uhr.

Eingeladen sind natürlich alle IG Metallern und Metallern aus der Region Döbeln.





TERMINE

Mai-Kundgebung und Demo

1. Mai, 10 Uhr, Volkshaus,
Karl-Liebknecht-Straße 30-32,
04107 Leipzig

AGA Leitungssitzung

7. Mai, 9 Uhr,
IG Metall Geschäftsstelle,
Karl-Liebknecht-Straße 14,
04107 Leipzig

Ortsjugendausschuss

15. Mai, 17 Uhr,
IG Metall Geschäftsstelle,
Karl-Liebknecht-Straße 14,
04107 Leipzig

Fußballturnier der IG Metall Leipzig

25. Mai, 9.30 Uhr,
Stadion des Friedens,
Max-Liebermann-Straße 83,
04157 Leipzig

Großdemonstration der IG Metall

zum Thema »Transformation –
Veränderung in der Arbeitswelt
mitgestalten«, 29. Juni in Berlin



Fotos: IG Metall

Die Fotoaktion für die 35-Stunden-Woche ist in all unseren Betrieben voll im Gang. Am 10. April entstand bei der Betriebsversammlung der STILL Hauptniederlassung Berlin-Leipzig dieses Bild mit rund 150 Beschäftigten. Mehr Informationen zur Fotoaktion gibt es im Internet: www.igmetall-bbs.de.

JAV-Konferenz zum Berufsbildungsgesetz



Am 4. April fand die JAV-Konferenz der IG Metall Leipzig zum Schwerpunkt Berufsbildungsgesetz (BBiG) und zu dessen geplanter Novellierung statt. Die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen beschäftigten sich mit den gesetzlichen Bestimmungen und deren praktischer Umsetzung im betrieblichen Alltag. Sie sehen die Pläne der Bundesregierung zur Überarbeitung des BBiG sehr kritisch und fordern deutliche Verbesserungen.

Versammlung AGA in Grünau

Bei der Versammlung der AGA Grünau wurden die Gewerkschaftsmitglieder u.a. über die Strukturen der Feuerwehr informiert. Kollege Torsten Kolbe von der Leipziger Feuerwehr trug das in einer sehr anschaulichen Art und Weise vor, sodass eine rege Diskussion zustande kam, bei der alle Fragen beantwortet werden konnten. Im Anschluss stellte Thomas Arnold von der IG Metall Geschäftsstelle die spannende Dokumentation zu Halberg Guss vor, die 48 Tage gestreikt haben. Dieser Bericht zur Auseinandersetzung rund um den Erhalt der Arbeitsplätze war

sehr emotional und es wurde deutlich, was eine hoch organisierte Belegschaft und Solidarität auch zwischen Ost und West bewirken kann. Im Ergebnis bleibt der Standort und der Großteil der Arbeitsplätze erhalten.

Lutz Stephan und Jürgen Beigang, die beiden verantwortlichen Kollegen der AGA Grünau, haben die nächste Versammlung am 14. November 2019 um 14.30 Uhr im Freizeitclub »Völkerfreundschaft« geplant. Dort wird eine Kollegin des Nachlassgerichts das Thema »Erbe« beleuchten.





Zwickau gestaltet die Politik der IG Metall mit

Die Delegiertenversammlung beschließt Anträge an den Gewerkschaftstag 2019.

Ein besonderer Tag für die IG Metall Zwickau: Am 13. April fand im Rathaus die zweite Delegiertenversammlung in diesem Jahr statt.

Rund 90 Delegierte und Gäste diskutierten intensiv die Anträge für den Gewerkschaftstag 2019. Als Ehrengast wurde Hans-Jürgen Urban, ge-

schäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, begrüßt. Im Ergebnis wurden neun Anträge zum Gewerkschaftstag beschlossen. Damit ist

klar: Auch auf diesem Gewerkschaftstag wird die IG Metall Zwickau die Politik der IG Metall für die nächsten Jahre prägen.

Textil-Tarifauftakt: Zwickau vorn dabei!

Rund 250 Metallerinnen und Metaller hatten sich am Samstagmorgen, 13. April, im Kongresszentrum in Chemnitz zum Tarifauftakt der Textilindustrie Ostdeutschlands versammelt. Natürlich war auch die Geschäftsstelle Zwickau kraftvoll vertreten. »Wir sind hier. Wir sind laut, weil ihr uns drei Stunden klagt«, riefen die Kolleginnen und Kollegen vor Beginn des Tarifaufakts in Chemnitz. In den Tarifverhandlungen fordert die IG Metall 6 Prozent mehr Geld und die schrittweise Verkürzung der Arbeitszeit von 40 auf 37 Stunden – und damit die Angleichung an die Arbeitszeitregelung in Westdeutschland. »Wir streben natürlich eine Lösung am Verhandlungstisch an. Die Arbeitgeber lehnen die Forderungen ab. Die soziale



Die Belegschaften von Adient und Grupo Antolin verdeutlichten die Forderungen der IG Metall in der laufenden Textil-Tarifrunde.

Einheit muss auch für die Beschäftigten in der Textilindustrie gelten. Da lassen wir die Arbeitgeber nicht

aus der Verantwortung!«, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.



Entschlossene Beschäftigte bei der Schichtwechsel-Aktion bei Grammer

Grammer-Belegschaft erhöht den Druck

Die Vorstellungen davon, wie die Arbeitsbedingungen bei Grammer in Zwickau zukünftig aussehen sollen, liegen zwischen Arbeitgeberseite und der Belegschaft noch weit auseinander. Um diese Erwartung auch noch einmal deutlich zum Ausdruck zu bringen, haben sich die Beschäftigten am 10. April zum Schicht-

wechsel zu einer Aktion verabredet. Bei Würstchen, Kaffee und guter Musik wurde darüber informiert, wie ein Warnstreik abläuft. Für die nächste Tarifverhandlung erwartet die IG Metall, dass der Arbeitgeber sein Angebot deutlich nachbessert. Die vorerst letzte Verhandlungsrunde findet am 14. Mai statt.